

Chefs zeigen verhaltenen Optimismus

Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke spricht von grundsätzlich positiver Stimmung

VON CARSTEN KORFESMEYER

■ **Minden.** Die gute Laune in den Betrieben ist gewachsen. 31 Prozent der Mitglieder des Arbeitgeberverbandes (AGV) erwarten 2014 eine bessere Entwicklung – mehr als doppelt so viele wie vor zwölf Monaten.

„Wer investieren will, wird dies zu 84 Prozent im Mühlenkreis tun“, sagt AGV-Geschäftsführer André M. Fechner. Zufriedenheit sei in der heimischen Wirtschaft zu spüren – und er spricht von einem verhaltenen Optimismus, der sich breitgemacht habe.

Auch die Zahl der Arbeitsplätze habe sich auf hohem Niveau gehalten. Bei 33 Prozent der Mitgliedsunternehmen hat die Beschäftigtenzahl erneut zugelegt, bei 47 Prozent ist sie konstant geblieben. „Allerdings erfolgte auch bei einem Fünftel

ein Personalabbau. Gemeinsam mit den AGV-Vorstandsmitgliedern Wolfgang Kirschbaum, Alfred Dalpke und Dr. Ralph Donath stellt Fechner gestern die Zahlen und Statistiken dar, die als das Spiegelbild der heimischen Wirtschaft gesehen werden. Und es ist wie immer eine Umfrage, die eine Menge Raum für eigene Interpretationen lässt, generell aber eine gewisse Zufriedenheit des Marktes signalisiert.

„Die schon bestehenden Engpässe bei der Gewinnung von Fachkräften werden sich weiter verschärfen“, sagt Kirschbaum – ein Thema, das sich deutlich bemerkbar macht, denn: Aktuell geben 48 Prozent der Betriebe an, bei der Besetzung von Stellen Schwierigkeiten zu haben. Im Vorjahr waren es 52 Prozent. Aufschlussreicher wird dieser Wert erst durch die Gründe für dieses Problem. Denn in mehr als der

Hälfte aller Fälle halten die Unternehmen die Qualifikation der Bewerber für nicht ausreichend. 36 Prozent argumentieren damit, keine ausreichende Anzahl adäquater Kandidaten zu haben. Und bei immerhin acht Prozent liegt das Problem, die geeigneten Personen nicht ohne weiteres zu einem Umzug in den Mühlenkreis bewegen zu können.

zum Problem werden könne, weil sich beispielsweise auch bei den Ausbildungen immer häufiger etwas ändere.

„Früher hießen sie Mechaniker, heute Mechatroniker“, sagt Kirschbaum, der davon ausgeht, dass der Azubimarkt von der positiven konjunkturellen Entwicklung nachhaltig profitieren werde. Zahlenmäßig gebe es genug Bewerber, was

Rekordwert bei den Dienstleistungen

Für den AGV-Vorstand haben diese Zahlen ganz unterschiedliche Ursachen. Vor allem Dalpke stellt die stetig wachsenden Anforderungen an den Job heraus. „Ohne größere Einarbeitung klappt es nur selten“, sagt er. Und auch Donath weist darauf hin, dass die Schnelligkeit unserer Zeit

vor rund zehn Jahren noch völlig anders aussah. Heute bestehe das Problem eher darin, geeignete Azubis zu finden.

„Wir gehen davon aus, dass es weiterhin ein moderates Wachstum unserer Wirtschaft geben wird“, sagt Fechner. Das Umfeld für Industrie, Dienstleistung, Handel und Hand-

werk bleibe jedoch schwierig – und auch die Konjunktur im europäischen Ausland spiele dabei eine wichtige Rolle. „Die Bewältigung der Schuldenkrise in Europa ist weiterhin eine der größten Herausforderungen für die Politik, heißt es und: Der EU-Binnenmarkt und der Euro seien extrem wichtig für die deutschen Unternehmen – und somit auch für die Wirtschaft im Mühlenkreis.

Für den Arbeitgeberverband selbst ist das vergangene Jahr ein sehr erfolgreiches gewesen. 80 Prozent der Mitglieder haben nach Worten des Geschäftsführers die zahlreichen AGV-Dienstleistungen in Anspruch genommen. Das sei Rekord.

Der Verband vertritt zurzeit 178 Unternehmen aller Größenordnungen mit insgesamt mehr als 27.500 Arbeitsplätzen. Innerhalb von drei Jahren sei das ein Anstieg von rund 20 Prozent.